

# Teure Kinderbetreuung und Pflege: Riehen mit Defizit von 11,7 Millionen Franken

Lange musste sich die Gemeinde Riehen keine Sorgen um ihr Budget machen. Bis 2022 verzeichnete sie jährlich einen Gewinn. Diese Ära ist vorbei. Riehen schliesst das Jahr 2024 mit einem Defizit von 11,7 Millionen Franken ab. Das sind rund 2 Millionen Franken mehr als budgetiert und über 6 Millionen Franken mehr, als noch im Jahr 2023 verloren gingen. Geplant war ein Defizit von 9,8 Millionen Franken.

Die Gemeinde erklärt das nochmals höhere Defizit einerseits mit einem Kostenanstieg bei der Kinderbetreuung und bei der Pflege. Andererseits hat die kantonale Steuersenkung Riehen einen Strich durch die Rechnung gemacht: Es musste Mindererträge in Höhe von 6,8 Millionen Franken verkraften.

## **Pflegekosten erhöhen das Defizit**

Im Bereich Bildung zeugten die Mehrausgaben von der Umstellung bei der Finanzierung der Tagesstruktur im Kanton Basel-Stadt, schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung vom Freitag. Durch die Erhöhung der Be-

treuungsbeiträge für Eltern stiegen die Ausgaben der Gemeinde um rund 1,8 Millionen Franken.

Im Pflegebereich wurde das Budget um rund zwei Millionen Franken überschritten. Dies geht auf Mehrkosten bei der Restfinanzierung von Pflegeheimaufenthalten zurück, weil einerseits die Zahl der Heimbewohner mit hoher Pflegestufe gestiegen ist und andererseits die Basler Regierung Anfang 2024 die Tages-taxen erhöht hatte.

In Riehen ist man ob der unerwartet hohen Mehrausgaben konsterniert, nachdem sich die Landgemeinde ein strenges Sparprogramm verordnet hatte. In allen Ressorts haben die Gemeinderäte im vergangenen Jahr nach Einsparmöglichkeiten gesucht und dabei die laufenden Kosten dank den Sofortmassnahmen um rund vier Millionen Franken senken können. Patrick Huber, Gemeinderat und Finanzchef der Gemeinde, sagt dazu: «Fast in allen Bereichen, in denen wir einen Handlungsspielraum haben, haben wir unter Budget abgeschlossen.»

Die Kosten in den Bereichen der Pflegefinanzierung und im

Bereich Bildung und Familie könne die Gemeinde wenig beeinflussen.

Ebenfalls unverschuldet treffen die Gemeinde die sinkenden Steuereinnahmen. Diese gehen auf den letzten Schritt des 2023 beschlossenen Steuerpakets des Kantons zurück.

Um das Defizit abzufedern, hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung nun beschlossen, weitere Massnahmen zu ergreifen. Das Budget soll um weitere 2,5 bis 4 Millionen entlastet werden. Ausserdem will die Gemeinde im kommenden Jahr eine generelle Aufgabenprüfung durchführen.

Die zusätzlichen Einnahmen sollen mit einer Erhöhung von Gebühren und Beiträgen erreicht werden. Das Ziel sei es, möglichst sanfte Massnahmen zu ergreifen, sagt Huber. Unter anderem will die Gemeinde im Rahmen ihrer Kompetenzen von Eltern einen höheren Beitrag an die Tagesbetreuung einfordern – um genau in dem Bereich eine Entlastung zu schaffen, der nun für einen Teil des zusätzlichen Defizits verantwortlich ist. Besondere Sorgen macht der Gemeinde, dass

die Budgetüberschreitung von 1,7 Millionen in nur einem halben Jahr passiert ist. «Für das kommende Jahr haben wir deshalb die Aufwände im Budget in diesem Punkt bereits deutlich erhöht», sagt Huber.

## **Riehen will auch Geld von OECD-Steuerreform**

Ausserdem sucht Riehen zusammen mit der Nachbargemeinde Bettingen das Gespräch mit dem Kanton, um Eckwerte des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs zu überprüfen. Dieser hat sich gemäss Huber in der Vergangenheit zuungunsten der Landgemeinden entwickelt. «Daher ist es jetzt an der Zeit, dass man das gemeinsam anschaut», sagt der Mitte-Gemeinderat.

Panik bricht in Riehen wegen der Defizite allerdings nicht aus. «Wir sind dank unserem Eigenkapital von über 400 Millionen Franken sehr gut aufgestellt im Vergleich zu anderen Gemeinden», so Huber weiter. «Wir sind in einer sehr komfortablen Lage und haben dadurch viel mehr Spielraum. Und wir haben auch keine Nettoschulden.» (*amü/and*)